



Die Schankwirtschaft mit Bäckerei Keubler bei der Kirche in Colnrade – früher und heute (r.). Links im Bild zu sehen: Begründer Gotthold Keubler und sein Enkel Gotthold.

Fotos (2): privat

Vor 100 Jahren Wirtshaus mit Bäckerei gekauft

Keublerscher Betrieb heute einer der ältesten in der Umgebung / Gaststätte 1989 von Peter Schliehe-Diecks übernommen

Colnrade (eb). In diesem Jahr gibt es in Colnrade ein Jubiläum besonderer Art: Genau vor 100 Jahren kaufte der damals 27 Jahre alte, aus dem Harz bei Quedlinburg stammende Gotthold Keubler die uralte Gastwirtschaft mit Bäckerei Hesse.

Die Familie Hesse, die nach Wildeshausen übersiedelte und dort eine bekannte Bäckerei und Konditorei betrieb, war viele Generationen in Colnrade ansässig gewesen. Somit gehört dieser Colnrader Betrieb heute wohl zu den ältesten dieser Art in der Umgebung.

Gotthold Keubler, dessen

Vorfahren Bauern und Viehkaufleute gewesen waren, wanderte in seiner Jugendzeit bis nach Bayern, wo er auch seinen Militärdienst ableistete. Danach ging es hinauf bis nach Bremen – hier war er jahrelang weiterhin als Bäcker tätig. In der Hansestadt lernte er auch seine Frau kennen, die gebürtig aus Harpstedt stammte.

Der Käufer Gotthold Keubler ist den älteren Einwohnern noch in guter Erinnerung. Er war ein Colnrader „Original“ – mit viel Humor, aber auch mit Energie und Durchsetzungsvermögen. So manche Überlieferung und Anekdot

aus seinem Munde wird heute noch gerne erzählt.

Es gehörte viel dazu, den Betrieb zu erhalten und weiterzuentwickeln, aber Gotthold Keubler war seit seiner Jugendzeit an harte Arbeit gewöhnt. Das Brennholz für den Backofen wurde auf Holzauktionen direkt in den Wäldern auf dem Stamm gekauft.

Auch eine kleine Landwirtschaft wurde nebenbei noch betrieben. Mit dem pferdebespannten Bäckerwagen ging es über Land zu den Kunden; bei den damaligen – meist unbefestigten und teils morastigen – Wegen war das oft mit Strapa-

runen verbunden.

Gotthold Keubler galt als unternehmensfreudig. Um 1900 herum übernahm er das damals auf dem Feldhausenschen Vollmeierhof in Colnrade Nr. 1 (heute Spille) stattfindende jährliche große „Kriegerfest“. Aber auch auf der Diele von Keubler fanden Dorffeste statt, die sich mit denen im Rövekampschen Saale in Beckstedt und im Bahrschen Saale in Holtorf abwechselten.

Innerhalb von drei Keubler-Generationen wurden durch Um- und Neubauten und Modernisierungen viele Verände-

rungen vorgenommen. 1959 erfolgte dann die Errichtung eines Lebensmittelgeschäfts. Erwähnenswert ist auch, daß zwei abgehende Nachkommen des Käufers Keubler ebenfalls selbständige Bäckereien betrieben – und zwar in Hatten und Syke.

So manche Konfirmandenjahrgänge können sich sicherlich noch erinnern, wie sie ihre Fahrräder auf der Keublerschen Diele abstellten und nach dem Konfirmandenunterricht für einige Groschen Schleckereien einkauften.

Familienbedingt wurde das Geschäft, das bis heute auch

Vereinslokal verschiedener Vereine ist und wo es früher auch eine Pferdeausspannmöglichkeit gab, 1989 von Peter Schliehe-Diecks übernommen. Die Gaststätte ist noch heute ein beliebter Treffpunkt.

Interessant am Rande: In früheren Zeiten benutzten die Holtorfer, Abbenotherener und Duvenecker Einwohner im Rahmen von Beerdigungen – beim Gang vom Friedhof zur anschließenden Trauerfeier in der Kirche – stets den Weg durch das Keublersche Haus, während alle anderen den Umweg an der Harmschen Gaststätte vorbei machten.